

Bauen – Kooperationsprojekt von Schwörer-Haus und »Schöner wohnen« als Beispiel für energieeffizientes Wohnen

Haus zum Leben und Fortbewegen

VON CHRISTINE DEWALD

HOHENSTEIN-OBERSTETTEN. Energie, Mobilität, Kommunikation – drei Zukunftsthemen, die im neuesten Objekt in der Oberstettener Musterhaussiedlung buchstäblich unter einem Dach vereint werden. Das Dach ist kein gewöhnliches, das Haus ein schlichter Kubus, der eine einzige große Fotovoltaikanlage ist. Sie erzeugt mehr Strom als vier Hausbewohner brauchen – genug, um gleich noch ein E-Bike oder ein Elektroauto zu laden.

Für den Fertighaushersteller Schwörer ist das gestern in Hohenstein vorgestellte »Plus-Energiehaus« nicht nur der umweltfreundlichen Energienutzung wegen etwas Besonderes. Es entstand in Zusammenarbeit mit dem Magazin »Schöner wohnen«, das dabei erstmals die Vorstellungen seiner Mitarbeiter über zukunftsweisendes Bauen in die Tat umgesetzt hat, wie Dr. Frank Stahmer sagte, im Verlagshaus Gruner und Jahr Verlagsleiter der Gruppe »Exclusive & Living«. Aus Berlin war zur Hauspräsentation auch die Verlagsgeschäftsführerin Julia Jäkel gekommen.

Die Vorstellungen des großen Wohnmagazins mit den Erfahrungen des Fer-



Feiern ein Gemeinschaftsprojekt (v.l.): Johannes Schwörer, Thomas Eichhorn, Ressortleiter Bauen bei »Schöner wohnen«, Architekt Jürgen Lohmann, Innenarchitekt Burkhard Heß und Gruner und Jahr-Verlagsgeschäftsführerin Julia Jäkel.

GEA-FOTO: DEW

tigbauunternehmens unter ein Dach zu bringen, war nicht immer einfach, wie Geschäftsführer Johannes Schwörer durchblicken ließ. Auf ein gemeinsames Ziel konnten sich die Partner dagegen mühelos einigen: »Wir wollen nicht nur über Zukunft reden, sondern Zukunft zeigen.«

Die Bewohner des energieeffizienten Hauses werden ihr normales Auto nur noch für lange Fahrten brauchen. Alle näher gelegenen Ziele erreichen sie mithilfe des Stroms von der Gebäudefassa-

de. Schwörer: »Das Haus der Zukunft dient nicht nur zum Leben, sondern auch zum Fortbewegen.« In Form gebracht hat die »Zusammenführung von moderner Technik und Architektur« Jürgen Lohmann, Chef des gleichnamigen Architekturbüros aus Rotenburg.

Solche Häuser freuen Winfried Scheuermann. Der umweltpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion nannte das Gebäude »ein Musterbeispiel für rationelle Energieverwendung«. Der sparsame Umgang mit wertvollen Ressourcen

ist der effektivste Beitrag zum Klimaschutz und laut Scheuermann unverzichtbar, wenn der Ausstoß klimaschädlicher Gase im geplanten Umfang reduziert werden soll.

Orientierung für Bauherren

Die inneren Werte des Gebäudes werden von außen schon sichtbar: durch das Gütesiegel Effizienzhaus, das die Deutsche Energie-Agentur (Dena) entwickelt hat. Das Siegel wird nicht nur für Neubauten, sondern auch für sanierte Häuser vergeben. Es soll Bauherren und Mietern eine Orientierung bieten, wie Thomas Drinkuth sagte, bei der Dena der Projektleiter Energieeffiziente Gebäude. Dass das Stichwort Energieeffizienz im Bewusstsein der Bauherren einen immer größeren Stellenwert hat, bestätigte aus seiner Erfahrung auch Hohensteins Bürgermeister Jochen Zeller.

Bei Häppchen und Musik vom Duo »LaJazza« (Dorothea Tübinger, Saxofon, und Joni Tauscher, Gitarre) war das Zukunftshaus zur Besichtigung frei. Ausführender vorgestellt wird es in der GEA-Sonderveröffentlichung »Planen und Bauen« an diesem Freitag. (GEA)